

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

Maria-Theresia-Klinik München

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 06.08.2009 um 16:04 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Allgemeine Chirurgie
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
B-[2]	Anästhesie und Intensivmedizin
B-[2].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].6	Diagnosen nach ICD
B-[2].7	Prozeduren nach OPS
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11 Apparative Ausstattung
- B-[2].12 Personelle Ausstattung
- B-[3] **Zentrum für Radiologie und Nuklearmedizin Nymphenburg,
Standort Maria-Theresia-Klinik**
- B-[3].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].6 Diagnosen nach ICD
- B-[3].7 Prozeduren nach OPS
- B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11 Apparative Ausstattung
- B-[3].12 Personelle Ausstattung
- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Maria-Theresia-Klinik, München

Familiäre Atmosphäre, menschliche Betreuung der Patienten, chirurgische Kompetenz und enge Zusammenarbeit mit den einweisenden Kolleginnen und Kollegen sind auch im Jahr 2008 die entscheidenden Säulen gewesen, welche die Philosophie unseres Hauses tragen. Unabdingbare Voraussetzung für eine sorgfältige Behandlung der Patienten ist nicht nur die chirurgische Leistung, sondern selbstverständlich auch die Kontrolle der Ergebnisse. Wir haben deshalb auch im vergangenen Jahr ein besonderes Augenmerk auf Komplikationen und Wundinfektionen gelegt. Eine detaillierte Darstellung mit Einzelfallanalyse finden Sie im Anschluss an die Operationsstatistik.

Das operative Spektrum weist neben unserer etablierten Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie eine zunehmende Anzahl von Operationen im Bereich der gastrointestinalen Chirurgie mit besonderer Bedeutung der colorectalen Carcinome auf sowie einen mittlerweile nicht mehr wegzudenkenden Schwerpunkt im Bereich der minimal-invasiven Chirurgie.

Die Zunahme der Behandlung von Patienten mit Darmkrebs hat Ordensleitung, Geschäftsführung und Leitung der Maria-Theresia-Klinik bewogen, die Zertifizierung als Darmzentrum der Deutschen Krebsgesellschaft in Angriff zu nehmen. Die Zertifizierung nach Onkoziert, dem Zertifizierungsinstitut der Deutschen Krebsgesellschaft e.V., bedeutet nicht nur einen finanziellen Aufwand, sondern insbesondere auch eine große Herausforderung für alle Mitarbeiter des Hauses, damit die vorgeschriebenen Zertifizierungskriterien erfüllt werden. Basis für die Zertifizierung ist die ausreichende Anzahl an Operationen bei Dickdarm- und Enddarmkrebs in einem Zeitraum von 12 Monaten. Diese Operationen wurden in der Maria-

Theresia-Klinik nicht nur im Jahr 2008, sondern auch in den Jahren davor in entsprechender Zahl durchgeführt. Des Weiteren müssen neben der Chirurgie andere medizinische Kooperationspartner in den Behandlungsablauf eingebunden werden. Die bereits bestehende fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Klinikum Augustinum und dem Klinikum Dritter Orden werden wir weiter intensivieren und auf andere Fachgebiete ausweiten.

Außerdem führen wir bereits seit Januar 2009 eine wöchentlich stattfindende Tumorkonferenz durch, in welcher Patienten mit Colocarzinom postoperativ und solche mit Rectumcarcinom prä- als auch postoperativ zur Festlegung der multimodalen Therapieplanung besprochen werden. An dieser Konferenz beteiligen sich die Kollegen folgender Fachdisziplinen: Chirurgie, Gastroenterologie, Strahlentherapie, Onkologie, Radiologie und Pathologie. Dadurch wird in Zukunft noch mehr gewährleistet sein, dass ein multimodales Behandlungskonzept auf aktuellem wissenschaftlichen Stand in Abstimmung mit allen für die Behandlung eines Patienten möglichen Fachdisziplinen verfolgt wird.

Trotz des erheblichen personellen und finanziellen Aufwandes, welcher die Zertifizierung - aber auch die regelmäßige Rezertifizierung - erfordern wird, sind wir der Ansicht, dass diese Maßnahme letztendlich zu einer Verbesserung der Behandlung von Patienten mit colorectalen Carcinomen führen wird. In Verantwortung gegenüber den einweisenden Kollegen und ihren Patienten sind wir überzeugt, einen wichtigen Schritt in die Zukunft zu tun.

Unser Dank – auch im Namen von Frau Generaloberin Sr. M. Theodolinde Mehlretter und dem Verwaltungsdirektor Herrn Mathias Rauwolf – gilt auch in diesem Jahr den einweisenden Ärztinnen und Ärzten für ihre anhaltend vertrauensvolle Zusammenarbeit, den Patienten für ihre Treue zu ihrer Maria-Theresia-Klinik sowie nicht zuletzt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer gemeinsamen Patienten.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Mathias Rauwolf	Verwaltungsdirektor	089 - 13 99 03 - 0	089 - 13 99 03 - 50	verwaltung@krankenhaus direktion.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Sr. M. Hiltrudis Zehetmaier	Oberin	089 - 7207 - 211	089 - 7207 - 330	sr.hiltrudis@maria- theresia-klinik.de

Links:

<http://www.maria-theresia-klinik.de>

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Oberin Sr. M. Hiltrudis Zehetmaier, Ärztl. Direktor Prof. Dr. Dr. med. Tomas Hoffmann, Pflegedienstleitung Frau Nauroth und Leiterin der Verwaltung Frau Stühmeier-Börger, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Maria-Theresia-Klinik / Fachklinik für Chirurgie

Bavariaring 46

80336 München

Telefon:

089 / 7207 - 0

Fax:

089 / 7207 - 330

E-Mail:

info@maria-theresia-klinik.de

Internet:

www.maria-theresia-klinik.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260912571

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul, München

Art:

freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

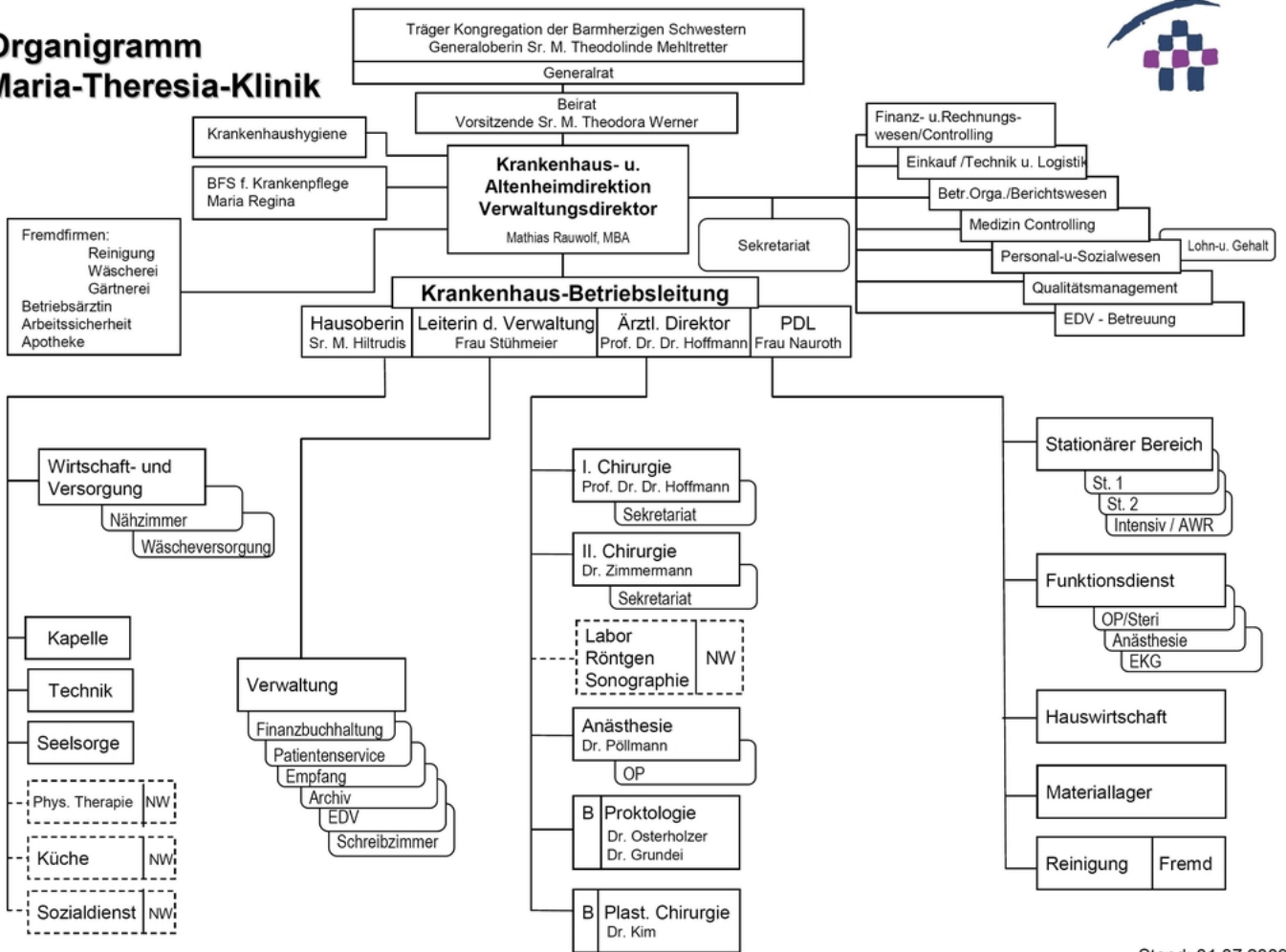
Ja

Universität:

Ludwig-Maximilians-Universität München

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Organigramm Maria-Theresia-Klinik



Stand: 01.07.2009

Organigramm: Maria-Theresia-Klinik, München

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS10	Darmzentrum	Allgemeine Chirurgie, Anästhesie und Intensivmedizin, Radiologie und Nuklearmedizin	zertifiziert nach OnkoZert 2009; weitere Hauptbehandlungspartner sind aus den Bereichen Gastroenterologie, Proktologie, Pathologie, Strahlentherapie, internistische Onkologie-Chemotherapie sowie zusätzliche Behandlungspartner für Psychoonkologie, genetische Beratung, Seelsorge, Sozialdienst, Ernährungsberatung, Selbsthilfegruppe und Stomapflege.
VS00	Enddarmzentrum München Bavaria	Allgemeine Chirurgie, Anästhesie und Intensivmedizin,	Das Enddarmzentrum München-Bavaria ist ein hoch spezialisiertes Zentrum zur Behandlung proktologischer und visceralchirurgischer Krankheitsbilder. Es werden ambulante und stationäre Operationen durchgeführt. Integriert in die Räumlichkeiten des Enddarmzentrums befindet sich eine eigene Endoskopieabteilung mit Ruheraum, in der wir Magen- und Darmspiegelungen durchführen.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Weiterbildungsermächtigung für Chirurgie - 2 Jahre

Betreuung von Doktoranden, Prüfer im Staatsexamen

Berufsfachschule für Krankenpflege Maria Regina

Thalkirchner Straße 22, 80337 München, Tel.: 089/17 87 67 27-0, Fax: 089/17 87 67 27-29, E-Mail:

bfsmariaregina@gmx.de, Internet: www.barmherzige-pflegesschulen.de

Leitung: Gabriela Reger

- **Gesundheits- und Krankenpflege - eine verantwortungsvolle Aufgabe**

Die Berufsfachschule für Krankenpflege Maria Regina im Herzen Münchens vermittelt im Rahmen einer fundierten Ausbildung alle Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die bei der Pflege von Kranken und für die Gesundheitsvorsorge benötigt werden. Seit zwei Jahren nimmt sie zudem an einem Modellversuch des bayerischen Kultusministeriums teil und bietet damit jungen Menschen die Möglichkeit in drei Jahren zusätzlich zur Qualifikation Gesundheits-/KrankenpflegerIn auch den Abschluß in Altenpflege zu erwerben.

Praktische Ausbildungsstätte für operationstechnische Assistenten / Assistentinnen (OTA) in Zusammenarbeit mit der IB-Medizinische Akademie am Klinikum Starnberg

Praktische Ausbildungsstätte für die Fachweiterbildung Anästhesie- und Intensivpflege (Verbund Weiterbildung für Anästhesie- und Intensivpflege Krankenhaus Dritter Orden)

Innerbetriebliche Fortbildung der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul, Mutterhaus München

Vinzenz-von-Paul-Str. 1, 81671 München, Tel.: 089/51 41 05-262, Fax: 089/51 41 05-100, E-Mail:

[christiane.eiglmeier\(at\)barmherzige.net](mailto:christiane.eiglmeier(at)barmherzige.net), Internet: www.barmherzige-schwestern-muenchen.de/index.php?id=164

- **Mitarbeiter-Fortbildung hoch im Kurs**

Die Barmherzigen Schwestern legen großen Wert darauf, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrer Einrichtungen ständig weiterentwickeln. Deshalb unterhält die Kongregation ein eigenes Bildungsreferat, das die innerbetriebliche Fortbildung organisiert und ein umfangreiches Seminar- und Schulungsprogramm anbietet. Diese Angebote für alle Berufsgruppen erstrecken sich auf aktuelle spezifische Inhalte für die verschiedenen

Arbeitsbereiche der Klinik, auf rechtliche Themen ebenso wie auf Seminare zu Führung und Kommunikation oder zur Konfliktbewältigung. In den letzten Jahren wurden beispielsweise die überwiegende Mehrheit der Pflegekräfte in Kinästhetik geschult. Die Angebote werden in Form eines jährlichen Fortbildungskalenders den Mitarbeitern vorgestellt und stehen allen Teilnehmern kostenlos zur Verfügung.

Neben der fachlichen Weiterbildung nutzen viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch die Gelegenheit, bei Besinnungswochenenden oder Kurz-Exerzitien zur inneren Ruhe zu kommen und etwas für ihr geistig-spirituelles Leben zu tun.

Innerbetriebliche Inhouse-Fortbildung

Zur Ergänzung der zentralen innerbetrieblichen Fortbildungen werden zusätzliche Schulungen in den Kliniken vor Ort angeboten wie zum Beispiel:

- Reanimationstraining
- Update Bluttransfusion
- Gerätetraining nach MPG
- Kinästhetiktraining
- Brandschutz
- Hygiene
- Infektionsschutz

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien	
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

68 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:

2744

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

693

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	16,4 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	10,4 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	2 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	41,6 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	1,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	3,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	1,0 Vollkräfte	3 Jahre	
PDL	0,8		

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Allgemeine Chirurgie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemeine Chirurgie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

1500

Weitere Fachabteilungsschlüssel:

Nr.	Fachabteilung:
0700	Gastroenterologie
1519	Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Plastische Chirurgie
1550	Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Abdominal- und Gefäßchirurgie
1590	Allgemeine Chirurgie / Schwerpunkt Viszeralchirurgie
1591	Allgemeine Chirurgie / Schwerpunkt Schilddrüsen-Chirurgie
1592	Chirurgie von After- u. Mastdarmerkrankungen
1800	Gefäßchirurgie
3757	Visceralchirurgie

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Prof. Dr. Dr. med.	Hoffmann, Thomas F.	Ärztlicher Direktor und Chefarzt der I. Chirurgischen Abteilung	089 - 7207 - 325 prof.hoffmann@mari a-theresia-klinik.de		

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Zimmermann, Michael	Chefarzt der II. Chirurgischen Abteilung	089 - 7207 - 280 dr.zimmermann@ma ria-theresia-klinik.de		

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Chirurgie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VC16	Aortenaneurysmachirurgie	
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	
VC00	Chirurgie von Eingeweidebrüchen	
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VD03	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z.B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z.B. Ulcus cruris/ offenes Bein)	
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VC21	Endokrine Chirurgie	
VR06	Endosonographie	
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VG04	Kosmetische/ plastische Mammachirurgie	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	
VC26	Metall-/ Fremdkörperentfernungen	
VC56	Minimal-invasive endoskopische Operationen	
VC55	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VR02	Native Sonographie	
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	
VC05	Schrittmachereingriffe	
VC58	Spezialsprechstunde	
VC24	Tumorchirurgie	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Chirurgie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP04	Atemgymnastik	postoperativ durch Physiotherapeutin
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Dipl. Sozialpädagogin berät und unterstützt Patienten und Angehörige in persönlichen, familiären und sozialrechtlichen Fragen
MP13	Diabetiker-Schulung	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Auf ärztliche Anordnung werden in Einzelberatung Patienten und Angehörige über gesunde Ernährung oder besondere Diätformen informiert
MP15	Entlassungsmanagement	
MP21	Kinästhetik	Auf allen Stationen arbeiten Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, die einen Kinästhetik Grundkurs absolviert haben. Jährlich wird ein Trainingstag angeboten.
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP31	Physikalische Therapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	
MP37	Schmerztherapie/ -management	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP45	Stomatherapie und -beratung	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Chirurgie]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher	
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA25	Fitnessraum	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	
SA27	Internetzugang	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA16	Kühlschrank	Wahlleistung
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	an allen Betten
SA42	Seelsorge	In der Krankheit können Lebenskonzepte und Lebensziele ins Wanken geraten. Zusammen mit der medizinischen Versorgung bietet die Klinik eine Begleitung auf spiritueller und psychologischer Ebene. Die psychologischen und/oder spirituellen Angebote richten sich jeweils nach den Wünschen und Bedürfnissen der Patient/ innen. Beide Angebote ergänzen sich hilfreich. Sie verfolgen auf verschiedenen Wegen das Ziel, ein ganzheitlicher Mensch – als Gegenüber Gottes – sein zu können.
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	auf Anfrage
SA38	Wäscheservice	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	im Zimmer
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

2744

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	E04	840	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
2	K40	381	Leistenbruch (Hernie)
3	K80	231	Gallensteinleiden
4	K60	199	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
5	I84	74	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
6	K57	69	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
7	C18	58	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
8	C73	57	Schilddrüsenkrebs
8	K43	57	Bauchwandbruch (Hernie)
10	K35	54	Akute Blinddarmentzündung
11	I83	44	Krampfadern der Beine
12	E05	39	Schilddrüsenüberfunktion
13	C20	35	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
13	L05	35	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
15	K42	31	Nabelbruch (Hernie)
16	K56	25	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
16	K61	25	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
18	T82	24	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdeile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen
19	K62	22	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters
20	K66	18	Sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)
21	E21	17	Überfunktion bzw. sonstige Krankheit der Nebenschilddrüsen
22	I49	16	Sonstige Herzrhythmusstörung
22	R10	16	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
24	C16	15	Magenkrebs
24	D48	15	Tumor an sonstigen bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneten Körperregionen ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
26	K36	12	Sonstige Blinddarmentzündung
26	N64	12	Sonstige Krankheit der Brustdrüse
28	D17	11	Gutartiger Tumor des Fettgewebes
28	T81	11	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
30	C50	10	Brustkrebs

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	E04.9	424	Nichttoxische Struma, nicht näher bezeichnet
2	E04.2	372	Nichttoxische mehrknotige Struma
3	K60.3	198	Analfistel
4	K40.9	195	Hernia inguinalis, einseitig oder ohne Seitenangabe, ohne Einklemmung und ohne Gangrän
5	K80.2	181	Gallenblasenstein ohne Cholezystitis
6	K40.2	165	Doppelseitige Hernia inguinalis, ohne Einklemmung und ohne Gangrän
7	I84.1	69	Innere Hämorrhoiden mit sonstigen Komplikationen
8	K57.3	53	Divertikulose des Dickdarmes ohne Perforation oder Abszess
9	K43.9	50	Hernia ventralis ohne Einklemmung und ohne Gangrän
10	K35.9	47	Akute Appendizitis, nicht näher bezeichnet
11	E04.1	44	Nichttoxischer solitärer Schilddrüsenknoten
12	I83.9	38	Varizen der unteren Extremitäten ohne Ulzeration oder Entzündung
13	K80.0	36	Gallenblasenstein mit akuter Cholezystitis
14	E05.0	31	Hyperthyreose mit diffuser Struma
15	L05.9	26	Pilonidalzyste ohne Abszess
16	K42.9	23	Hernia umbilicalis ohne Einklemmung und ohne Gangrän
17	K61.0	22	Analabszess
18	C18.7	19	Bösartige Neubildung: Colon sigmoideum
18	T82.1	19	Mechanische Komplikation durch ein kardiales elektronisches Gerät
20	K66.0	18	Peritoneale Adhäsionen
21	E21.0	17	Primärer Hyperparathyreoidismus
22	K56.5	16	Intestinale Adhäsionen [Briden] mit Ileus
23	K40.3	15	Hernia inguinalis, einseitig oder ohne Seitenangabe, mit Einklemmung, ohne Gangrän
24	C18.0	14	Bösartige Neubildung: Zäkum
25	I49.5	13	Sick-Sinus-Syndrom
25	R10.4	13	Sonstige und nicht näher bezeichnete Bauchschmerzen
27	C18.2	12	Bösartige Neubildung: Colon ascendens
27	N64.2	12	Atrophie der Mamma

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
29	K57.2	11	Divertikulose des Dickdarmes mit Perforation und Abszess
29	K80.1	11	Gallenblasenstein mit sonstiger Cholezystitis

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-063	669	Operative Entfernung der Schilddrüse
2	5-530	459	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
3	5-511	244	Operative Entfernung der Gallenblase
4	5-491	193	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
5	5-061	190	Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte
6	8-931	189	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
7	8-700	159	Offenhalten der Atemwege durch einen Schlauch über Mund oder Nase
8	5-455	115	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
9	5-469	108	Sonstige Operation am Darm
10	5-062	101	Sonstige teilweise Entfernung der Schilddrüse
11	8-910	100	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
12	5-069	91	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
13	5-493	90	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
14	5-470	74	Operative Entfernung des Blinddarms
15	8-919	65	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
16	5-534	61	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
17	5-894	60	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
18	5-385	59	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
19	5-490	46	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Anus
20	5-916	42	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
21	5-536	41	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
21	8-800	41	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
23	5-399	38	Sonstige Operation an Blutgefäßen
23	5-893	38	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
25	5-471	35	Entfernung des Blinddarms im Rahmen einer anderen Operation
26	8-831	34	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
27	5-897	33	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
28	5-496	31	Operative Korrektur des Afters bzw. des Schließmuskels
29	5-484	30	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
29	5-492	30	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4- 6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-063.0	615	Thyreoidektomie: Ohne Parathyreoidektomie
2	5-530.31	349	Verschluss einer Hernia inguinalis: Mit alloplastischem Material: Laparoskopisch transperitoneal
3	5-511.11	218	Cholezystektomie: Einfach, laparoskopisch: Ohne laparoskopische Revision der Gallengänge
4	5-061.0	181	Hemithyreoidektomie: Ohne Parathyreoidektomie
5	5-491.12	165	Operative Behandlung von Analfisteln: Exzision: Transsphinktar
6	8-700.1	157	Offenhalten der oberen Atemwege: Durch nasopharyngealen Tubus
7	8-931.1	107	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes: Mit kontinuierlicher reflektionsspektrometrischer Messung der zentralvenösen Sauerstoffsättigung
8	8-931.0	79	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes: Ohne kontinuierliche reflektionsspektrometrische Messung der zentralvenösen Sauerstoffsättigung
9	5-062.5	70	Andere partielle Schilddrüsenresektion: Subtotale Resektion, einseitig mit Hemithyreoidektomie der Gegenseite
10	5-530.71	55	Verschluss einer Hernia inguinalis: Bei Rezidiv, mit alloplastischem Material: Laparoskopisch transperitoneal
11	5-493.5	53	Operative Behandlung von Hämorrhoiden: Mit Stapler

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
12	5-069.4	51	Andere Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen: Monitoring des N. recurrens im Rahmen einer anderen Operation
13	5-469.21	50	Andere Operationen am Darm: Adhäsiole: Laparoskopisch
14	5-470.1	44	Appendektomie: Laparoskopisch
15	5-490.1	42	Inzision und Exzision von Gewebe der Perianalregion: Exzision
16	5-534.1	40	Verschluss einer Hernia umbilicalis: Mit Plastik
17	5-069.30	36	Andere Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen: Replantation einer Nebenschilddrüse: Orthotop
17	5-916.a0	36	Temporäre Weichteildeckung: Anlage oder Wechsel eines Systems zur Vakuumversiegelung: An Haut und Unterhaut
19	5-455.75	34	Partielle Resektion des Dickdarmes: Sigmaresektion: Laparoskopisch mit Anastomose
20	8-800.7f	33	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE
21	5-469.20	32	Andere Operationen am Darm: Adhäsiole: Offen chirurgisch
22	5-399.5	31	Andere Operationen an Blutgefäßen: Implantation und Wechsel von venösen Katheterverweilsystemen (z.B. zur Chemotherapie oder zur Schmerztherapie)
22	5-493.6	31	Operative Behandlung von Hämorrhoiden: Exzision mit plastischer Rekonstruktion (z.B. nach Fansler, Arnold, Parks)
24	5-455.41	29	Partielle Resektion des Dickdarmes: Hemikolektomie rechts: Offen chirurgisch mit Anastomose
24	5-470.0	29	Appendektomie: Offen chirurgisch
26	5-063.x	28	Thyreoidektomie: Sonstige
27	5-496.0	27	Rekonstruktion des Anus und des Sphinkterapparates: Naht (nach Verletzung)
28	5-455.71	26	Partielle Resektion des Dickdarmes: Sigmaresektion: Offen chirurgisch mit Anastomose
28	8-831.0	26	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen
30	5-377.30	24	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators: Schrittmacher, Zweikammersystem, mit zwei Schrittmachersonden: Ohne antitachykarde Stimulation

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM00	Ambulante Behandlung von Ordensschwestern	Ambulante Behandlung von Ordensschwestern		
AM00	Physikalische Therapie	Physikalische Therapie		
AM07	Privatambulanz	Chefarztambulanz für Privatpatienten		

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-492	7	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
2	5-491	6	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
3	1-586	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt
3	5-399	<= 5	Sonstige Operation an Blutgefäßen
3	5-530	<= 5	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
3	5-841	<= 5	Operation an den Bändern der Hand
3	5-849	<= 5	Sonstige Operation an der Hand
3	5-897	<= 5	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA12	Endoskop		Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C- Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät		Ja	

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	11,0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	2 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ07	Gefäßchirurgie	
AQ23	Innere Medizin	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ11	Plastische und Ästhetische Chirurgie	
AQ62	Unfallchirurgie	
AQ13	Viszeralchirurgie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF33	Plastische Operationen	
ZF34	Proktologie	

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	36,7 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	1,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	3,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	1,0 Vollkräfte	3 Jahre	
PDL	0,8		

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-[2] Fachabteilung Anästhesie und Intensivmedizin

B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Anästhesie und Intensivmedizin

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

Fachabteilungsschlüssel:

3600

Weitere Fachabteilungsschlüssel:

Nr.	Fachabteilung:
3618	Intensivmedizin/Schwerpunkt Chirurgie
3650	Operative Intensivmedizin/Schwerpunkt Chirurgie
3753	Schmerztherapie

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Pöllmann, Karl-Heinz	Chefarzt	089 - 7207 - 0 dr.poellmann@maria-theresia-klinik.de		

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Anästhesie und Intensivmedizin]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Anästhesie und Intensivmedizin:	Kommentar / Erläuterung:
VI20	Intensivmedizin	
VI40	Schmerztherapie	
VI42	Transfusionsmedizin	

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Anästhesie und Intensivmedizin]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP04	Atemgymnastik	postoperativ durch Physiotherapeutin
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Dipl. Sozialpädagogin berät und unterstützt Patienten und Angehörige in persönlichen, familiären und sozialrechtlichen Fragen.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Auf ärztliche Anordnung werden in Einzelberatung Patienten und Angehörige über gesunde Ernährung oder besondere Diätformen informiert.
MP15	Entlassungsmanagement	
MP21	Kinästhetik	Auf allen Stationen arbeiten Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, die einen Kinästhetik Grundkurs absolviert haben. Jährlich wird ein Trainingstag angeboten.
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP31	Physikalische Therapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP45	Stomatherapie und -beratung	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Anästhesie und Intensivmedizin]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA42	Seelsorge	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

0

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-701	1993	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
2	8-706	678	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
3	8-900	127	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
4	8-910	126	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
5	8-914	12	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM07	Privatambulanz	Chefarztambulanz für Privatpatienten		

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA12	Endoskop		Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C- Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät		Ja	

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,4 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,4 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	

B-[2].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	4,9 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

B-[3] Fachabteilung Zentrum für Radiologie und Nuklearmedizin Nymphenburg, Standort Maria-Theresia-Klinik

B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Zentrum für Radiologie und Nuklearmedizin Nymphenburg, Standort Maria-Theresia-Klinik

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

Fachabteilungsschlüssel:

3751

Weitere Fachabteilungsschlüssel:

Nr.	Fachabteilung:
3200	Nuklearmedizin

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Prof. Dr. med.	Helmberger, Hermann	Chefarzt	089 - 7207 - 0 h.helmberger@dritter- orden.de		

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Zentrum für Radiologie und Nuklearmedizin Nymphenburg, Standort Maria-Theresia-Klinik]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zentrum für Radiologie und Nuklearmedizin Nymphenburg, Standort Maria-Theresia-Klinik:	Kommentar / Erläuterung:
VR15	Arteriographie	In Kooperation mit dem Standort Klinikum Dritter Orden
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	In Kooperation mit den Standorten Krankenhaus Neuwittelsbach und Klinikum 3. Orden

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zentrum für Radiologie und Nuklearmedizin Nymphenburg, Standort Maria-Theresia-Klinik:	Kommentar / Erläuterung:
VR27	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung	In Kooperation mit den Standorten Krankenhaus Neuwittelsbach und Klinikum 3. Orden
VR10	Computertomographie (CT), nativ	In Kooperation mit den Standorten Krankenhaus Neuwittelsbach und Klinikum 3. Orden
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	In Kooperation mit den Standorten Krankenhaus Neuwittelsbach und Klinikum 3. Orden
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit den Standorten Krankenhaus Neuwittelsbach und Klinikum 3. Orden
VR04	Duplexsonographie	In Kooperation mit dem Standort Klinikum Dritter Orden
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	In Kooperation mit dem Standort Klinikum Dritter Orden
VR06	Endosonographie	
VR08	Fluoroskopie [Durchleuchtung] als selbständige Leistung	
VR28	Intraoperative Anwendung der Verfahren	
VR25	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	In Kooperation mit dem Standort Krankenhaus Neuwittelsbach
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR17	Lymphographie	In Kooperation mit dem Standort Klinikum Dritter Orden
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	In Kooperation mit dem Standort Klinikum Dritter Orden
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	In Kooperation mit dem Standort Klinikum Dritter Orden
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit dem Standort Klinikum Dritter Orden
VR02	Native Sonographie	In Kooperation mit dem Standort Klinikum Dritter Orden
VR18	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren	In Kooperation mit dem Standort Klinikum Dritter Orden
VR16	Phlebographie	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zentrum für Radiologie und Nuklearmedizin Nymphenburg, Standort Maria-Theresia-Klinik:	Kommentar / Erläuterung:
VR20	Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner	In Kooperation mit dem Standort Krankenhaus Neuwittelsbach
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	In Kooperation mit den Standorten Krankenhaus Neuwittelsbach und Klinikum 3. Orden
VR29	Quantitative Bestimmung von Parametern	In Kooperation mit dem Standort Klinikum Dritter Orden
VR39	Radiojodtherapie	In Kooperation mit den Standorten Krankenhaus Neuwittelsbach und Klinikum 3. Orden
VR19	Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)	In Kooperation mit dem Standort Klinikum Dritter Orden
VR21	Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen	In Kooperation mit dem Standort Klinikum Dritter Orden
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel	In Kooperation mit dem Standort Klinikum Dritter Orden
VR40	Spezialsprechstunde	In Kooperation mit den Standorten Krankenhaus Neuwittelsbach und Klinikum 3. Orden
VR38	Therapie mit offenen Radionukliden	In Kooperation mit dem Standort Klinikum Dritter Orden

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Zentrum für Radiologie und Nuklearmedizin Nymphenburg, Standort Maria-Theresia-Klinik]

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Zentrum für Radiologie und Nuklearmedizin Nymphenburg, Standort Maria-Theresia-Klinik]

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

0

B-[3].6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V			
AM07	Privatambulanz	Chefarztambulanz für Privatpatienten		

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA01	Angiographiegerät		Ja	In Kooperation mit den Standort Klinikum Dritter Orden
AA08	Computertomograph (CT)		Ja	In Kooperation mit den Standorten Krankenhaus Neuwittelsbach und Klinikum Dritter Orden
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)		Ja	In Kooperation mit den Standort Klinikum Dritter Orden
AA23	Mammographiegerät			In Kooperation mit den Standort Klinikum Dritter Orden
AA26	Positronenemissionstomograph (PET)		Ja	In Kooperation mit den Standort Krankenhaus Neuwittelsbach
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät		Ja	In Kooperation mit den Standort Klinikum Dritter Orden
AA30	SPECT (Single-Photon-Emissionscomputertomograph)		Ja	In Kooperation mit den Standort Klinikum Dritter Orden
AA32	Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)		Ja	In Kooperation mit den Standort Klinikum Dritter Orden

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0,5 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0,5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ54	Radiologie	
AQ58	Strahlentherapie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF38	Röntgendiagnostik	

B-[3].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenschwester und Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

- Teilnahme Qualitätssicherung Chirurgie des Bundeskuratoriums Qualitätssicherung (BQS): Tracerdiagnosen, Cholezystektomie, Herzschrittmacher, Mamma
- Teilnahme Feldstudie gastrointestinale Tumore im Tumorregister München am Tumorzentrum (TZM) München
- Teilnahme Feldstudie Rectumkarzinom des Tumorzentrums München
- Arzneimittelkonferenz, gemeinsam mit dem Krankenhaus Neuwittelsbach und Krankenhaus der Barmherzigen Brüder - 2 x jährlich
- Hygienekonferenz - 2 x jährlich
- Elektronische Datenerfassung und Datenverarbeitung aller Operationen, Patientenstammdaten, Zeiten, Diagnose (ICD), Operation (ICPM), Personal, DRG, Aufnahme-, OP- und Entlassungsdatum, Komplikationen, Qualitätssicherung
- Komplikations- und Letalitätskonferenz, 1 x monatlich
- Konferenz der Pflegedienstleitungen aus dem Krankenhaus Neuwittelsbach, Krankenhaus Vinzentinum in Ruhpolding und Maria-Theresia-Klinik zum Benchmark von Pflegestandards
- Teilnahme am Ringversuch für klinische Chemie der deutschen Gesellschaft für klinische Chemie
- Teilnahme am Ringversuch für rheumatologische Serologie der Fa. Instand e.V.
- Erfassung und Bewertung nosokomialer Infektionen, MRSA etc. durch externe Krankenhaushygienikerin
- Monatliche Erfassung und Bewertung resistenter und multiresistenter Keime nach dem Infektionsschutzgesetz durch externes Labor
- Quartalsweise Erfassung und Bewertung der Keimstatistik durch externes Labor
- Quartalsweise Auswertung und Benchmark der Ergebnisse der Patientenbefragungen vom Krankenhaus Neuwittelsbach, Krankenhaus Vinzentinum in Ruhpolding und der Maria-Theresia-Klinik
- Facharbeitskreis vernetzte Versorgung für Neuhausen / Nymphenburg und Moosach
- Arbeitskreis der Kliniksozialdienste in München und Bayern Süd

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur
Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung]
("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

“In der Hinwendung zum kranken Menschen, praktizieren wir tätige Nächstenliebe.“

Von diesem Leitsatz getragen, haben der Träger, die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul, die Krankenhaus- und Altenheimdirektion und die Maria-Theresia-Klinik eine umfassende Qualitätspolitik entwickelt. Diese hat zum Ziel, alle Patienten nach ganzheitlichen und wissenschaftlichen Erkenntnissen zu behandeln und zu versorgen.

In die Frontseite der Maria-Theresia-Klinik sind die beiden lateinischen Worte "Veritati" und "Caritati" (der Wahrheit und der Nächstenliebe) eingemeißelt. Diese beiden Worte drücken die Philosophie unseres Hauses sehr gut aus: Eine strenge, wissenschaftliche Berufsauffassung verbunden mit christlicher Nächstenliebe gehört seit ihrer Gründung (1930) zur Kultur der Klinik. Unter den zahlreichen Münchner Krankenhäusern hat die Maria-Theresia-Klinik einen besonderen Stil und eine spezielle Verpflichtung all denen gegenüber, die ihm und den hier arbeitenden Menschen vertrauen und ihre Hoffnung auf sie setzen.

Vinzenz von Paul, der Ordenspatron der Barmherzigen Schwestern, betrachtete das Evangelium unter einem spezifischen Blickwinkel: Er sah in Jesus Christus in erster Linie den Erlöser, der zu den Not leidenden Menschen gesandt war - ohne Rücksicht auf gesellschaftliche Stellung, Religion, Weltanschauung oder Rasse. Für die Mitarbeiter unseres Hauses, egal ob sie der Ordensgemeinschaft angehören oder nicht, heißt dies, dass sie allen Patienten nicht nur eine bestmögliche ärztliche Versorgung und fachgerechte Pflege zukommen lassen, sondern ihnen in gleichem Maß Aufmerksamkeit und Zuwendung schenken. Sie gehen auf jeden Patienten persönlich ein, nehmen sich Zeit für Gespräche und beziehen auch die Angehörigen mit ein. All dies geschieht vor dem Hintergrund großer wirtschaftlicher Sparzwänge im Gesundheitswesen, die auch vor einem Ordenskrankenhaus nicht halt machen. In diesem Spagat zwischen Sparzwang und gebotener christlicher Nächstenliebe zu arbeiten, gehört zu den großen Zukunftsaufgaben, die sich der Maria-Theresia-Klinik stellen.

Größtmögliche Offenheit ist uns wichtig

Gemäß unseres Leitspruchs "Veritati - Caritati" (der Wahrheit und der Nächstenliebe) haben wir uns, was in der Kliniklandschaft ziemlich einzigartig ist, für eine größtmögliche Offenheit entschieden. In unseren regelmäßig veröffentlichten Jahresberichten kann sich jeder Leser selbst ein Bild über die Qualität unserer ärztlichen chirurgischen Arbeit machen. Wir führen darin nicht nur detailliert alle an unserer Klinik durchgeführten Operationen auf, sondern sie enthalten auch eine

offene Darlegung der aufgetretenen Komplikationen.

Auf eine gute Zusammenarbeit mit den Ärzten kommt es uns an

Wir arbeiten mit etwa 800 Ärzten unterschiedlicher Fachrichtungen aus ganz Südbayern zusammen. Sie weisen ihre Patienten bei uns ein und vertrauen uns damit ihre Patienten zu chirurgischen Eingriffen an. Da die Patienten nach ihrem Klinikaufenthalt von ihrem Haus-/Facharzt weiterbehandelt werden, sind wir darum bemüht, diese umfassend und schnellstmöglich über den Fortschritt der ärztlichen Behandlung in der Klinik zu informieren. Beispielsweise erhalten die einweisenden Ärzte noch am Tag der Operation per Fax einen Bericht über deren Verlauf.

Das freundliche, ansprechende Ambiente der Klinik bildet den Rahmen für die oben genannten Werte. Sie ist renoviert und hat zusätzlich einen Neubau bekommen mit einer Ausstattung auf hohem Niveau sowohl im medizinischen Bereich (Intensivstation, Wachstation, OP) als auch im persönlichen Bereich (Telefon, Radio, Fernsehen, Internet am Bett für jeden Patienten).

D-2 Qualitätsziele

"Die Würde des Menschen ist unantastbar."

Nach dem Auftrag des Gründers Vinzenz von Paul hat unser Haus die Aufgabe, Menschen in Not zu helfen, ohne Rücksicht auf Volk, Rasse, Weltanschauung, Religion und gesellschaftliche Stellung. Die Hilfe gilt nicht nur der Sorge für den Körper und seine Bedürfnisse, sondern erstreckt sich weiter auf das Heil und die Würde des Menschen - auch über den Tod hinaus. Die Menschen sollen Wertschätzung, Herzlichkeit, ganzheitliche Pflege, Ermutigung und Mitgefühl erfahren.

Wir bieten dem Patienten die bestmögliche Versorgung.

Wir haben es uns zur Pflicht gemacht, für eine hochwertige apparative Ausstattung, medizinische sowie pflegerische Verfahren und Therapien Sorge zu tragen. Eine geringe Fehlerquote ist ein weiteres Merkmal bestmöglicher Versorgung und so haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, in allen Bereichen Fehler zu dokumentieren und zu analysieren, um dadurch Maßnahmen einleiten zu können, die einer künftigen Fehlervermeidung dienen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind qualifiziert, motiviert und zufrieden.

Bei der Einstellung von neuen Mitarbeiter/innen achten wir darauf, dass deren Qualifikationen nicht nur den jeweiligen künftigen Aufgaben entsprechen, sondern auch, dass die Bewerber menschlich zu unserem Haus passen. Wir erwarten von unseren Mitarbeiter/innen, dass sie sich für die Weiterentwicklung der einzelnen Arbeitsbereiche engagieren, in Arbeitsgruppen mitarbeiten und ihre Ideen einbringen.

Reflexion von Praxis und Theorie, Verarbeiten von Erfahrungen, Beherrschen unterschiedlicher Methoden und Techniken im eigenen Fach, Sammeln und Verarbeiten neuer Informationen gehören zum professionellen Handeln. Die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit sowie eine effiziente Arbeitsorganisation tragen entscheidend zu einer hohen Arbeitsqualität bei.

Wir fördern die Weiterentwicklung der Mitarbeiter/innen durch gezielte innerbetriebliche Fortbildungsmaßnahmen aus dem Angebot des eigenen Bildungsreferates, hausinterner Schulungen und die Inanspruchnahme externer Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Im Rahmen der Personalentwicklung achten wir darauf, dass die Mitarbeiter ihre Kompetenzen sowohl im fachlichen als auch im persönlichen und sozialen Bereich erweitern. Der Erwerb und die Pflege von Schlüsselqualifikationen gibt Sicherheit und motiviert zu selbständigem, eigenverantwortlichem Handeln.

Wir haben eine gute Kooperation mit einweisenden Ärzten und bauen die Zusammenarbeit weiter aus.

Eine gute Kommunikation mit den niedergelassenen Ärzten und allen anderen Einweisern ist uns sehr wichtig. Insbesondere unsere Ärzte sind deshalb bestrebt, diese kontinuierlich zu verbessern und die Zusammenarbeit durch schnelle und ausreichende Informationsweitergabe, gute Absprachen, sowie Fort- und Weiterbildungsangebote noch weiter zu fördern.

Wir fördern eine gute Kooperation mit Lieferanten und Vertragspartnern.

Mit unseren Lieferanten und Vertragspartnern pflegen wir eine gute Kommunikation, erhalten kurze Informationswege aufrecht und achten darauf, dass die Qualitätsstandards eingehalten werden. Auch eine gute Kooperation mit den anderen ordenseigenen Krankenhäusern, dem Krankenhaus Neuwittelsbach in München und dem Krankenhaus Vinzentinum in Ruhpolding sowie den umliegenden Krankenhäusern ist selbstverständlich. So ist dies eine gute Basis für einen regen Erfahrungsaustausch, um so auch andere Sichtweisen zu erfahren und gegebenenfalls im eigenen Haus zu integrieren.

Wirtschaftliches Handeln und umweltbewusstes Denken sind uns wichtig.

Wir alle erfahren immer stärker die wirtschaftlichen und gesetzlichen Zwänge, denen soziale Einrichtungen unterworfen sind.

So entsteht auch in unserer Klinik ein Spannungsfeld zwischen Dienstleistung, Menschlichkeit, rationalem Handeln und Sparmaßnahmen. Daher verbindet jede/r Mitarbeiter/in in seinem/ihrem Bereich soziale und wirtschaftliche Gesichtspunkte und handelt zukunftsorientiert.

Eine verantwortliche Betriebsführung, die auch dem Ziel von Kostendämpfung und Wirtschaftlichkeit Rechnung trägt, gilt als eine von allen anerkannte Notwendigkeit. Wer bei uns eine Leitungsaufgabe hat, ermutigt, baut auf, führt zur Entfaltung, schützt und setzt auch Grenzen. Die Leitenden achten besonders auf die Durchführung der Grundsätze und Vereinbarungen.

Die Mitarbeiter/innen machen Verbesserungsvorschläge und prüfen gemeinsam mit den Führungskräften, auf welche Weise und unter welchen Bedingungen diese kostengünstig umgesetzt werden können. Ein solches Handeln fördert das Bewusstsein, gemeinsam für die Existenz der Klinik verantwortlich zu sein.

Die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul, München betreibt eine eigene, ökologisch ausgerichtete Landwirtschaft. Die Einrichtung wird daher auch mit biologisch erzeugten Nahrungsmitteln versorgt. Dieses Beispiel ist Ansporn, um in allen Bereichen umweltgerecht zu handeln. Mülltrennung, Wiederverwertung von Material und sparsamer Einsatz von Rohstoffen sind selbstverständlich.

Die Reihenfolge der Ziele steht nicht in einem Zusammenhang mit einer eventuellen Gewichtung. Für uns sind alle Ziele gleichermaßen von Bedeutung. Somit gewährleisten wir einen täglich hohen Qualitätsstandard.

D-3 Aufbau des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagements

Hausintern

Leitungsgespräch

Im monatlichen Treffen von der Oberin, den Chefärzten, der Pflegedienstleitung und dem Verwaltungsdirektor werden aktuell anstehende Themen und Probleme diskutiert sowie Entscheidungen getroffen. Qualitätsgesichtspunkte betreffend sind hierbei die jeweiligen Führungskräfte für die weitere Erledigung in ihrem Bereich verantwortlich.

Stabsstelle Qualitätsmanagement Pflege

Speziell für den Bereich der Pflege, in dem die meisten Mitarbeiter der Klinik beschäftigt sind, wurde bereits vor über 10

Jahren eine Stabsstelle Qualitätsmanagement mit dem Schwerpunkt Pflege eingerichtet.

In enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den jeweiligen Führungskräften, Fachleuten und Mitarbeitern werden alle notwendigen und aktuellen Themen rund um das Thema Qualität bearbeitet. Dazu gehören die Entwicklung von Konzepten und Richtlinien, Umsetzung von rechtlichen Vorgaben und Expertenstandards, Durchführung von Befragungen und Audits, Schulungen und Beratungen etc..

Vieles geschieht in Form von Projekten mit Einrichtung von Projektgruppen oder als Bearbeitung in Qualitätszirkeln. Die Projektgruppen sind für zeitlich begrenzte Aufgaben verantwortlich und werden speziell für den Einzelfall mit den dafür involvierten Berufsgruppen der Klinik oder externen Fachkräften entsprechend besetzt. Die Qualitätszirkel tagen regelmäßig.

Sollen bestimmte Themen, die ständigen Veränderungen unterliegen und zeitlich unbegrenzt sind, bearbeitet werden, dann werden Qualitätszirkel gebildet. Diese funktionieren ähnlich wie Projektgruppen, jedoch sind sie kleiner und sind nicht an Personen, sondern an Stellen gebunden. Die Ziele dieser kleinen Organisation sind, durch Beibehaltung einer flachen Hierarchie, erstens eine optimale Nutzung des Budgets für das eigentliche Projekt oder Thema und zweitens die Projekte so schnell wie möglich umzusetzen bzw. die Themen kontinuierlich zu bearbeiten um so die stetige Verbesserung in unserem Haus zu erhalten. Denn ein schneller und kontinuierlicher Verbesserungsprozess ist nicht nur ein Zeichen guten Qualitätsmanagements, sondern bedeutet in erster Linie eine Verbesserung, die zu erst unseren Patienten zu Gute kommt.

Der Verwaltungsdirektor wird kontinuierlich über den aktuellen Stand des Qualitätsmanagements informiert.

Hausübergreifend

In Kooperation mit unseren anderen beiden Krankenhäusern Neuwittelsbach und Krankenhaus Vinzentinum in Ruhpolding treffen sich regelmäßig die Pflegedienstleitungen mit der Leitung Qualitätsmanagement.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Interne Auditinstrumente zur Überprüfung der Umsetzungsqualität nationaler Expertenstandards (z. B. Dekubitusprophylaxe, Entlassungsmanagement, Schmerzmanagement, Sturzprophylaxe, Förderung der Harnkontinenz):

Multiple Standards für alle Bereiche rund um die Patienten dienen neuen Mitarbeitern der leichteren Einarbeitung. Sie werden in Qualitätszirkeln erarbeitet, in der Praxis erprobt, von der Klinikleitung verbindlich eingeführt, regelmäßig den neuesten Erfordernissen und Wünschen angepaßt und im Team kommuniziert. Die Kenntnis und Einhaltung der Standards wird regelmäßig kontrolliert. Inhalte sind zum Beispiel:

- **Standards Organisation:**
 - Dienstübergabe
 - Durchführung von Teamgesprächen
 - Durchführung von Stationsleitungsgesprächen
 - Nachtdienst / Stationswache
 - Beschwerdemanagement
 - Umgang mit Betäubungsmitteln

- **Standards allgemeine Pflege:**
 - Rasur zur operativen Vorbereitung
 - Mundpflege
 - Dekubitusprophylaxe
 - Sturzprohylaxe / Sturzereignis (Sturzereignisprotokoll)
 - Pneumonienprophylaxe
 - Atemstimulierende Einreibung
 - Thromboseprophylaxe
 - Versorgung Verstorbener

- **Standards spezielle Pflege:**
 - Chirurgischer Verbandswechsel
 - Blasenkatheter
 - Injektionen
 - Absaugen
 - Pflege von Patienten mit Tracheostoma
 - Sondenernährung
 - Infusionstherapie

- **Standards spezielle Pflege: prä- / postoperativ**
 - Allgemeine Richtlinien
 - Gefäß-Operationen
 - Strumektomie, Brust-Operation, Herniotomie
 - Darm-Operationen
 - Magen-, Gallen-, Whipple'sche Operation
 - Herzschrittmacherimplantation

- **Standards Operationen**
- **Standards Anaesthesie**
- **Standards Untersuchungen:**
 Vorbereitung und Nachsorge: allgemeine Handlungsgrundsätze
 Endoskopischen Untersuchungen
 Röntgenuntersuchungen
- **Standards Medizinische Geräte:**
 Info zum Umgang mit Infusionsmaten und Spritzenpumpen
- **Standards in der Seelsorge**
- **Einführungskonzept für neue Mitarbeiter**
- **Standards Recht:**
 Freiheitentziehende Maßnahmen
- **Standards Dokumentation:**
 Richtlinien zur Dokumentation

Beschwerdemanagement:

Der Umgang mit Beschwerden, Form, zeitlicher Ablauf, Zuständigkeiten etc. ist an der Klinik konkret geregelt und in einem Ablaufdiagramm veranschaulicht.

Alle Patienten bekommen bei Aufnahme einen umfangreichen Bogen, in dem sie nach ihrer Zufriedenheit, Kritik oder Verbesserungsvorschlägen befragt werden. Die Bögen können anonym ausgefüllt und in einen Briefkasten im Hause geworfen werden. Auch die Angehörigen können mit Hilfe dieser Bögen ihre Beurteilung der Behandlung abgeben. Alle Bögen werden von der Oberin gelesen und daraufhin mit den beteiligten Bereichen diskutiert. Bei nicht anonymen Beschwerden bekommen diese Patienten entweder eine schriftliche Stellungnahme und/oder es wird versucht mit ihnen persönlich in Kontakt zu treten. Werden Beschwerden und Unzufriedenheiten bereits während des Aufenthaltes der Patienten geäußert, versucht man diese sofort im persönlichen Kontakt zu klären.

Die sich aus diesen Beschwerden ergebenden Verbesserungspotentiale werden mit den beteiligten Bereichen besprochen und Änderungen gegebenenfalls in den Standards entsprechend verankert.

Zusätzlich werden quartalsweise die Ergebnisse der Patientenbefragungen von den Krankenhäusern Neuwittelsbach, der Maria-Theresia-Klinik und dem Krankenhaus Vinzentinum in Ruhpolding vom zentralen Qualitätsmanagement Pflege verglichen und ausgewertet. Gegebenfalls werden daraus neue Projekte zur Verbesserung der Patientenzufriedenheit abgeleitet.

Fehler- und Risikomanagement (z.B. Critical Incident Reporting System (CIRS), Maßnahmen und Projekte zur Erhöhung der Patientensicherheit):

Das Fehler- und Risikomanagement findet in verschiedenen Bereichen Anwendung wie zum Beispiel in der Transfusionsmedizin, in der Pflege (Sturzerfassung, Sturzprotokoll, statistische Auswertung) oder im Rahmen des Medizinproduktegesetzes.

Morbiditäts- und Mortalitätsbesprechungen:

In den regelmäßigen Morbiditäts- und Mortalitätsbesprechungen werden im offenen Dialog mögliche Ursachen diskutiert und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

Patienten-Befragungen:

[siehe auch Beschwerdemanagement]

Zusätzlich werden quartalsweise die Ergebnisse der Patientenbefragungen von den Krankenhäusern Neuwittelsbach, der Maria-Theresia-Klinik und dem Krankenhaus Vinzentinum in Ruhpolding vom zentralen Qualitätsmanagement Pflege

verglichen und ausgewertet. Gegebenfalls werden daraus neue Projekte zur Verbesserung der Patientenzufriedenheit abgeleitet.

Mitarbeiter-Befragungen:

Die Kliniken der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul zeichnet besonders aus, daß hier der persönliche Kontakt zu den Mitarbeitern gepflegt wird. In den verschiedenen Gremien wie Stations-, Stationsleitungs-, Ärzte- und Mitarbeiterbesprechungen sowie in direkten Einzelgesprächen wird die Zufriedenheit der Mitarbeiter hinterfragt, mögliche Verbesserungspotentiale erarbeitet und gegebenenfalls umgesetzt.

Im Bereich der Anästhesie, Intensiv und im OP werden jährlich von den Abteilungsleitern strukturierte Fördergespräche geführt. Die Mitarbeiter bekommen vorher die Themen wie Zufriedenheit, Fachkompetenz, Stärken und Schwächen, persönliche Ziele und Wünsche schriftlich genannt. Im strukturierten Dialog werden alle Fragen besprochen und protokolliert. Am Ende der Gespräche werden mit den Mitarbeitern Zielvereinbarungen für das kommende Jahr formuliert.

Einweiser-Befragungen:

Bei der letzten Einweiserbefragung wurde der Klinik eine hohe Zufriedenheit durch die Einweiser bescheinigt. Zusätzlich wurde der Wunsch nach mehr Informationen über Neuigkeiten an der Klinik geäußert. Aus diesem Anlaß wurde ein sogenannter "Ärztebrief" geboren. Auf ca. 4 farbig gestalteten Seiten eines gedruckten Prospektes werden die Einweiser seitdem regelmäßig über Neuerungen an der Klinik informiert.

Der Ärztebrief findet großen Anklang bei den Einweisern.

Maßnahmen zur Patienten-Information und -Aufklärung:

In allen Zimmern liegen umfangreiche Präsentationsmappen aus, in denen - inhaltlich übersichtlich und optisch ansprechend - alle wünschenswerten Informationen enthalten sind. Den hilfebedürftigen Patienten stehen natürlich die Schwestern mit Rat und Tat zur Seite.

Für die Aufklärung der Patienten vor speziellen Untersuchungen werden vorgefertigte Aufklärungsbögen der Firma Diomed und Perimed verwendet. Die Patienten erhalten hier in Text und Bild die jeweilige Untersuchung und die entsprechenden Risiken beschrieben. Vor Unterschrift findet aber immer noch ein Gespräch mit dem Arzt statt, in dem die individuellen Fragen genauestens beantwortet werden.

Alle Patienten, die sich einer Schilddrüsen-Operation oder einer minimal-invasiven Gallenblasen- oder Leistenbruch-Operation unterzogen haben, erhalten vor Entlassung noch ein Merkblatt, auf dem die wichtigsten Fragen zum Verhalten nach Operation beantwortet werden.

Wartezeitenmanagement:

Gerade bei den kurzen Verweildauern in der Maria-Theresia-Klinik wird sehr genau darauf geachtet, daß auf dem Behandlungspfad der Patienten von Indikationsstellung, Diagnostik bis zur Therapie (meist Operation) keine unnötige Zeit durch Wartezeit verloren wird.

Hygienemanagement:

Geleitet durch eine Krankenhaushygienikerin ist das Hygienemanagement klar strukturiert. Jeder Bereich hat seine Hygieneordner mit Hygienestandards und Hygieneplänen. Gegen Unterschrift dokumentieren die Leitungskräfte regelmäßig ihre Kenntnis der Hygienepläne. In der Sitzung der Hygienekommission, an der der Verwaltungsleiter, die Oberin, die Chefärzte, die Pflegedienstleitung, die Hauswirtschaftsleitung und die Leitung der Haustechnik teilnehmen, werden die Ergebnisse aus regelmäßigen Kontrollen diskutiert und eventuell notwendige Verfahrensabläufe beschlossen.

Sonstige:

Arzneimittelmanagement:

Geleitet von einem externen Apotheker ist das Arzneimittelmanagement klar organisiert. In den Medikamentenschränken werden im Falle eines Rückrufes eines Medikamentes oder bei abgelaufenem Verfallsdatum keine alten Medikamente zu finden sein. Dies wird durch regelmäßige Begehungen durch den Apotheker kontrolliert. In den regelmäßigen Sitzungen der Arzneimittelkommission werden durch den Apotheker die Ergebnisse dieser Kontrollen und die Neuerungen fortwährend

kommuniziert und eventuell notwendige Verfahrenänderungen beschlossen.

Arbeitssicherheitsausschuss:

In Handbüchern zur Arbeitssicherheit sind alle wichtigen Fakten zur Arbeitssicherheit wie auch Alarmpläne niedergeschrieben. Bei regelmäßigen Übungen wird dem Personal der Ablauf demonstriert und dadurch verinnerlicht. In den Sitzungen des Arbeitssicherheitsausschusses werden die Ergebnisse dieser Kontrollen und die Neuerungen fortwährend kommuniziert und eventuell notwendige Verfahrenänderungen beschlossen.

Klinikseelsorge:

Ein katholischer Pfarrer sowie eine katholische Sozialpädagogin und Traumatherapeutin tragen mit dazu bei, dass sich die Patienten nicht nur mit ihren körperlichen Problemen sondern mit all ihren Bedürfnissen in der Maria-Theresia-Klinik gut aufgehoben fühlen können.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Projekt Wertearbeit:

Die Grundfragestellung der Kongregation der Barmherzigen Schwestern des hl. Vinzenz von Paul ist: Wie gelingt es, dass die ordenseigenen Krankenhäuser im Sinne des Sendungsauftrages der Kongregation nachhaltig geführt werden können, auch dann, wenn die Ordensschwester nur noch wenig, bzw. nicht mehr präsent sind und wenn der wirtschaftliche Druck den Krankenhausalltag immer mehr prägt.

Da die Schwesternzahl stetig abnimmt, ist es dem Orden ein wichtiges Anliegen, dass in den Krankenhäusern die vinzentinische Spiritualität erhalten bleibt. An den für den Orden gültigen Werten, Schätzen und Idealen soll angeknüpft und weitergebaut werden.

Die Generaloberin der Ordensgemeinschaft hat deshalb die weltlichen Führungskräfte mit der Aufgabe beauftragt, die vinzentinischen Werte

- Barmherzigkeit leben
- Leben würdigen
- Dienen - miteinander füreinander
- Wertschätzung pflegen und fördern

- Wirtschaftlich und verantwortlich handeln als Schöpfungsauftrag

zu vermitteln und in den ordenseigenen Krankenhäusern umzusetzen.

Insbesondere alle Führungskräfte tragen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fachlich und menschlich kompetent, den vinzentinischen Auftrag mit in die Zukunft und unterstützen den Orden in der Aufgabe, dass erbarmende Liebe die Welt erobert und Liebe auch Tat sei.

Die Wertearbeit ist somit nicht der Beliebigkeit überlassen, sondern sie ist verbindlicher Bestandteil der Führungsstrukturen, der Personalentwicklung und moderner Führungsinstrumente. In der Wertearbeit entstehen Projekte, durch welche die christlich - vinzentinischen Werte in zeitgemäßer Form erlebbar werden.

Die Bedeutung der Wertearbeit wird im nachfolgenden definiert:

für die **Patienten**:

- **Sicherheit** - christliche Ethik ist Richtschnur
- **Qualität** - liebevolle Zuwendung wird in der Behandlung und Betreuung erlebt
- **Vertrauen** - hohe Professionalität ist eine Verpflichtung der Nächstenliebe

für die **Mitarbeiter**:

- **Orientierung**: Sie kennen die Werte der Organisation - sind sie die eigenen?
- **Kraftquelle**: Identifikation mit dem Unternehmen und Sinngebung für das eigene Leben
- **Sicherheit**: Wertschätzender Umgang, Balance zwischen sozialer Verantwortung und Ökonomie

für die **Führungskräfte**:

- **Auftrag** und Verantwortung sind klar definiert
- **Image**: Spezifisches Profil eines christlich - vinzentinischen Krankenhauses stellt eine strategische Positionierung dar
- **Orientierung und Entwicklung**: Orientierung für das Handeln und für die Entwicklung der eigenen Person und der Mitarbeiter

In einem Werteworkshop werden durch die Mitglieder der Leitungsgremien der drei Krankenhäuser und der Berufsfachschule die vinzentinischen Werte intensiv diskutiert und deren Bedeutung für die einzelnen Einrichtungen im Arbeitsalltag definiert.

Ausgehend davon wird gemeinsam erarbeitet, welche Strukturen und strategischen Schwerpunkte entwickelt und geschaffen werden können.

...Werte kann man nicht managen. Aber durch gezieltes Management können wir:

- Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Kultur der Werte schaffen,
- Strukturen und Räume schaffen, um Wertearbeit zu üben/zu vertiefen,
- Mindestanforderungen für das Verhalten der Mitarbeiter definieren.

In diesem Zusammenhang wurden 2008 die Führungsgrundsätze für Führungskräfte aller sozialen Einrichtungen der Barmherzigen Schwestern (Mutterhaus München) verabschiedet. Sie sind für alle Führungskräfte verbindlich und beziehen sich auf die fünf Themenbereiche:

- Werteorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Patienten-, Bewohner- und Gästeorientierung
- Organisation
- Wirtschaftlichkeit und Zukunftsorientierung

Projekt Darmzentrum - Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 und OnkoZert

Im Jahr 2008 wurde die Entscheidung zum Aufbau eines interdisziplinären Darmzentrums an der Maria-Theresia-Klinik getroffen. Es soll zu den primären Anlaufstellen für Patienten mit Darmkrebs in der Region gehören und diesen umfassende Versorgung bieten. Folgende Aspekte stehen für uns dabei im Vordergrund:

- Optimale medizinische und pflegerische Versorgung
- Gute persönliche Betreuung
- Hohe Bedeutung der Mitarbeiter
- Gültigkeit der christlichen Werte
- Hohe Funktionsfähigkeit der Abläufe

Neben den eigenen Fachabteilungen gehören Spezialisten aus den Bereichen Gastroenterologie, Proktologie, Pathologie, Strahlentherapie, internistische Onkologie-Chemotherapie zu den Hauptbehandlungspartnern. Zusätzliche Behandlungspartner für Psychoonkologie, genetische Beratung, Seelsorge, Sozialdienst, Ernährungsberatung, Selbsthilfegruppe und Stomapflege stehen ebenfalls zur Verfügung.

Im Juni 2009 wurde das Darmzentrum nach DIN EN ISO 9001:2008 sowie nach den strengen Kriterien von OnkoZert, dem Zertifizierungsinstitut der Deutschen Krebsgesellschaft e.V., zertifiziert.

Projekt: Implementierung des nationalen Expertenstandards Entlassmanagement in der Pflege:

Bei den immer kürzer werdenden Verweildauern im Krankenhaus nimmt die Sicherstellung der Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt eine immer größere Bedeutung ein.

Ziel ist daher, den nationalen Expertenstandard optimal in der Maria-Theresia-Klinik umzusetzen. Es gilt, bereits bei Aufnahme alle mit der Betreuung des Patienten beauftragten Bereiche mit für die poststationäre Versorgung Verantwortlichen zu vernetzen.

In klar strukturierten Abläufen wird von dem Behandlungsteam (Arzt / Pflege) die Bedürftigkeit der Patienten bezüglich ambulanter Pflege, Pflegehilfsmittel, Anschlussheilbehandlung oder auch Unterbringung in einer Kurzzeitpflegeeinrichtung / Altenheim oder Hospiz geprüft und gegebenenfalls in die Wege geleitet.

Projekt Fixierung von Patienten:

Gemeinsam wurde vom Qualitätsmanagement und den Pflegedienstleitungen der drei Krankenhäuser der Kongregation ein Standard „Fixierung bzw. Einsatz unterbringungsähnlicher Maßnahmen“ erstellt. Dieser wurde von den Chefärzten und dem zuständigen Vormundschaftsgericht genehmigt.

Alle Mitarbeiter sind durch diesen Standard nochmals informiert, dass die Freiheit durch das Grundgesetz geschützt ist und dieses Selbstbestimmungsrecht nur mit einer Rechtfertigung eingeschränkt werden darf.

Ist die Fixierung eines Patienten nicht zu verhindern und kann der Patient selbst nicht mehr zustimmen, wird beim Vormundschaftsgericht ein „Antrag auf richterliche Genehmigung zur Anwendung unterbringungsähnlicher Maßnahmen“ (standardisiertes Formular) gestellt. Diese Antragstellung erfolgt, spätestens 24 Stunden nach Beginn der Maßnahme, durch den Arzt.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Maria-Theresia-Klinik erstellt seit 1997 einen Jahresbericht, der in seinem Inhalt weit über das vom Gesetzgeber geforderte Maß eines Qualitätsberichtes hinausgeht. Wir haben die Anzahl der Qualitätsindikatoren zur Information für Arzt und Patient erweitert, um die tatsächliche Qualität unserer Arbeit transparent zu machen und damit den Lesern die Möglichkeit zu geben unsere Qualität selber zu bewerten. Diese arzt- und patientenzentrierten Indikatoren für Krankenhausqualität werden wir auch in der Zukunft erweitern, vertiefen und verbessern. Politik und Gesellschaft müssen aus medizinischen und volkswirtschaftlichen Gründen Qualitätstransparenz einfordern.

Im Juni 2009 wurde das Qualitätsmanagementsystem der Maria-Theresia-Klinik im Bezug auf das Darmzentrum nach DIN EN ISO 9001:2008 und nach OnkoZert zertifiziert.

Teilnahme am Ringversuch für klinische Chemie der deutschen Gesellschaft für klinische Chemie

Erfassung und Bewertung nosokomialer Infektionen, MRSA etc. durch externe Krankenhaushygienikerin

Monatliche Erfassung und Bewertung resistenter und multiresistenter Keime nach dem Infektionsschutzgesetz durch externes Labor

Quartalsweise Erfassung und Bewertung der Keimstatistik durch externes Labor

Quartalsweise Auswertung und Benchmark der Ergebnisse der Patientenbefragungen vom Krankenhaus Neuwittelsbach, Krankenhaus Vinzentinum in Ruhpolding und der Maria-Theresia-Klinik

Teilnahme Qualitätssicherung Chirurgie des Bundeskuratoriums Qualitätssicherung (BQS): Tracerdiagnosen
Cholezystektomie, Herzschrittmacher, Mamma
verantwortlich: Prof. Dr. Dr. Hoffmann, OA Dr. Estaller

Teilnahme Feldstudie gastrointestinale Tumore im Tumorregister München am Tumorzentrum (TZM) München
verantwortlich: OA Dr. Estaller, Dr. Konietzny

Teilnahme Feldstudie Rectumkarzinom des Tumorzentrums München
verantwortlich: OA Dr. Beutner

Arzneimittelkonferenz, gemeinsam mit Krankenhaus Neuwittelsbach und Klinikum III. Orden - 2 x jährlich

Hygienekonferenz - 2 x jährlich
verantwortlich: Frau Dr. Linner, Prof. Dr. Dr. Hoffmann

Elektronische Datenerfassung und Datenverarbeitung aller Operationen Patientenstammdaten, Zeiten, Diagnose (ICD),
Operation (ICPM), Personal, DRG, Aufnahme-, OP- und Entlassungsdatum, Komplikationen, Qualitätssicherung

Komplikations- und Letalitätskonferenz - 1 x monatlich
verantwortlich: OA Dr. Estaller

Mitgliedschaft der Maria-Theresia-Klinik im Forum MedizinTechnik und Pharma